

**Rheinbund
Mitteilungen**

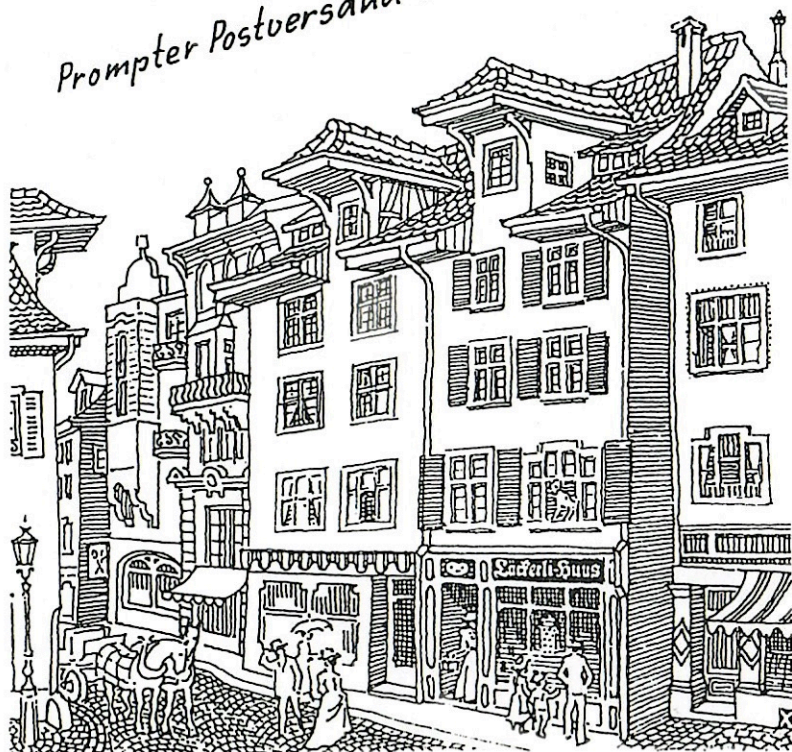
FR



3/84

Läckerli-Sunn

Die gueti Adrässe fir gueti Lækkerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND-MITTEILUNGEN

NR. 168

3. HEFT 1984

ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH

REDAKTION



Liebe Rheinbündler,

Ihr haltet in Euren Händen das dritte Heft 1984. Reklamationen wollen wir dieses Mal keine anbringen, denn schliesslich konnten wir auch die zu spät eingetroffenen und unleserlichsten Manuskripte am Ende doch noch entziffern.

Aller guten Dinge sind drei, doch die Redaktion würde sich zum Beginn des nächsten Jahres gerne vergrössern, damit bei eventuellem Ausscheiden eines oder mehrerer Redaktoren nicht gleich eine komplette Crew gesucht, resp. neu instruiert werden muss.

Wir suchen deshalb :

Dynamische, fleissige, künstlerisch begabte, gewissenhafte, begeisterungsfähige, selbstbewusste, ideenreiche, gutmütige, stressresistente, zuverlässige, humorvolle, sportliche, solvente und al dente



MITARBEITER

Weitere Voraussetzungen: Die Bewerber sollten Elefanten mögen. (Gesotten, püriert oder gebacken und mit Mandeln garniert)
Es ist hingegen nicht notwendig, dass die Kandidaten Liebhaber der italienischen Küche sind, denn trotz intensiver Bemühungen (Siehe Rdaktionsseite des Heftes 1983/1) ist es dem Team nicht gelungen, Einladungen zu italienischen Essen zu erhalten.

Janus***(*), Bonus und Roger

Nächster Redaktionsschluss: 15. November 1984

Die Sommerlager 84 der Rangerstufe gehören der Vergangenheit an, und ich meine, wir können alle zufrieden sein. Auf einer Reise kreuz und quer durch die Schweiz habe ich die Solas besucht und jedes Lager in seiner Art als einen Erfolg empfunden. Merci allen Lagerleitungen, die diese Erfolge ermöglicht haben. Zuerst war ich bei den Bärenfelsern und Fürstensteinern in Kandergrund: An der wild-rauschenden Kander gelegen, durch Hügel, Mulden und kleine Wäldchen unterteilt, war dieser Platz eine kleine Welt für sich. Aus der kleinen Welt brachen die beiden Stämme in die grosse internationale Welt nach Kandersteg auf und brachten Abzeichen aus aller Herren Länder zurück! Blass vor Neid konnte man da werden, wie spartanisch wir unsere Uniformen dekorieren.

Olympische Leistungen vollbrachten die Fürstensteiner: Ihr Lagerzentrum lag auf dem Kulm eines steilen Hügels. Dort war Quick und bewahrte den Ueberblick.

Einen gspässigen Lagerplatz hatte sich Pfeffingen auf dem Jaunpass ausgesucht: Nach einer imperial anmutenden Lagertoranlage und den Zelten der Leitung kam zuerst einmal der Sumpf. Dahinter lagen dann die idyllisch ausgebauten Lagerplätze der Gruppen. Und hoch auf dem Berg, über allem erhaben: Die Lagertoilette. Von ihr aus genoss man einen phantastischen Rundblick über das Lagerplatzgelände.

Bei Seengen lagerte Sternenfels. Biwak ist zwar anderer Ansicht, aber das Blachendach über Essplatz und Küche mit den davor kreisförmig aufgestellten Zelten glich ein wenig dem Dach des Basler Stadttheaters. - Im Schloss Hallwil wurde Sternenfels patriotisch aufgerüstet: Die Führung durch das Wasserschloss war in ihrer Art einzig! Der Vortrag, den der Schlossführer den Sternenfelsern hielt, kam mir wie aus einem Lesebuch vergangener Zeiten vor. Die Buben hörten jedenfalls gespannt zu.

Nächste Station war Stamm Homberg auf einem abgeschiedenen, wild-romantischen Talboden bei Vrin. Dort zeigten sich dem Besucher die Kulissenwelt Hollywoods. Ein Sturm hatte zwar in den Kulissenburgen, -saloons und -schiffen gewütet. Manches glich einer Geisterstadt. Aber Kulissen sind schnell restauriert, und vor ihnen und Pausen Kamera agierten die Homberger wie ihre grossen Kollegen im Osten der USA.

Von Hollywood zur Tour de Engadin, von Vrin zu Stamm Farnsburg in S-chanf: Velos und nochmals Velos, und alle fahrtüchtig. Hier war das Sommerlagerlager ein Basislager - unterwegs Velofahrer und Bezwinger Engadiner Berge (letzteres zu Fuss!). In S-chanf ruhte sich Farnsburg von seinen ausgedehnten Touren aus. Secco und Spatz glichen denn auch lockeren Tourenmanagern, die ihre Stars auf den Rädern zu betreuen haben. - Hier erfuhr ich auch die Geschichte jener Vennerrevolution in den 50-er Jahren: Ein alter Rheinbündler aus dieser Zeit besuchte das Lager.

Fünf Solas habe ich besucht: Ein breites Spektrum an Führungsstilen und Methoden. Allerdings ergeben sich aus der Vielfalt der Gruppenlager und Stammeslager Gemeinsamkeiten, die in unsere Ausbildungsanlässe einbezogen werden können.

Auf der einen Seite ist die erzieherische Funktion der Stafüs wichtig, um im Gruppenbetrieb eingreifen zu können; denn es gibt Probleme, die ein Venner mit seiner kleinen Gemeinschaft nicht mehr lösen kann.

Andererseits ist die Initiative des Gruppenführers im Stammesbetrieb wichtig. Seine Aufgabe ist es, in der Stammesleitung aktiv den Betrieb mitzugestalten. Für seine Gruppengemeinschaft ist er auch im Stammesbetrieb verantwortlich.

Gruppen- und Stammesbewusstsein sowie Traditionen - und das ist mein drittes Fazit aus der Solatour - sind wichtige Werte, aber es sind keine Werte eigener, selbständiger Art: Sie leiten sich aus einem gelungenen, ansprechenden und kontinuierlichen Betrieb her. Die abstrakten Symbole der Zeremonien haben für den Buben den gleichen Stellenwert wie eine gut gebaute Küche oder eine gelungene Wanderung. Vorallem die jüngeren Ranger können diese Wechselbeziehung noch nicht realisieren, und die älteren verwechseln vielleicht Ursache und Wirkung.

Die alten, nun abtretenden Stafüs haben, manchem Unkenruf zum Trotz, dieses Prinzip erkannt. Ich bin auch überzeugt, dass die nachrückenden Rheinbündler den Zusammenhang zwischen Tradition/Symbol und eigentlicher Pfadiarbeit richtig einschätzen werden. Was sind Sommerlager ohne Zelte? - Eben nichts! Darum danke ich dem Zeltchef, dass er einmal mehr die Basis der Solas ermöglicht hat. Seine Arbeit ist für uns enorm wichtig. Merci, lieber Doffdl

Igel

Aus der Chronik des Rheinbundes

Im Juni hatten noch zwei Meuten ihre Weekends: Toomai aus Rheinfelden am 23./24. und Mayenbühl am 16./17.. Als letzte Meute beschloss Gundeldingen am 8./9. September die Weekendsaison der Wölfe.

Kurz nach den Sommerferien gingen die Wolfstufe und die Rheinfelder Meuten auf Safari nach Hobel. Das Motto hiess Tour de Suisse. Sieger im Postenlauf: Gundeldingen und das Rudel Sher-Kan. Auch das Nachspiel war ein Erfolg, und um zwei Uhr soll auch der letzte Wolf geschlafen haben.

Eine Woche vor den Solas, am 23. Juni, starteten die Rieherer Stämme Ho, Ste und Pfe zum zweiten Rieherer OL: 70 Teilnehmer absolvierten in drei Kategorien und bei strömendem Regen den Lauf.

Vom 30. Juni bis 14. Juli fanden die Solas statt: Die Berichte stehen in diesem Heft. Sommerlager gab es auch für die Rover und den Rheinfelder Raidertrupp Mosquitos. Die Rover, d. h. vier Mitglieder dieser Stufe bauten in einem Arbeitslager auf der Alp Büelen NW einen Alpweg zur Fahrstrasse auf. Und die Rheinfelder Mosquitos waren vom 4. - 11. August in einem Wanderlager unterwegs. Ein Muster aus dem Programm: Postautofahrt Meiringen - Grimsel - Fiesch, Wanderung Fiesch - Kühboden - Riederfurka. Aber das Wetter spielte nicht richtig mit.

Und dann wurde es kulturell: Innerhalb ihres Weekends von 18./19. August liessen sich die Rover durch die Skulpturenausstellung in Brüglingen führen. Gemütlich hatten es am gleichen Wochenende 17 Stafüs und Wofüs an einem Grillfest in Ormalingen. Comic gibt allen interessierten Lesern gerne Auskunft über Schlamm-schlachten mit prominenten Rheinbündlern.

Und nun zum GP Tell am 25. August in Basel. Die Rangerstufe hatte die nicht leichte Aufgabe, zusammen mit den Verkehrskadetten und offiziellen Ordnungskräften die Rennstrecke zwischen Heuwaage und Rümelinsplatz zu sichern. Die jüngeren Ranger verkauften Lose: 1300 Stück brachten sie unters Volk.

Am ersten Septemberwochenende ging Stamm Homberg nach Diegten ins Weekend; und die Rheinfelder Mosquitos, die Wofüs und auch die Gruppenführer der Rheinfelder Einheiten waren im Rheinbundhaus: Leiterausstellung, Herbstlagervorbereitung und Raideranimation waren die Schwerpunkte. Das Weekend war Teil eines Leiterausstellungskurses, den Matt mit Elan für den Nachwuchs in dieser Stufe in Angriff genommen hat.

Die Abteilungsleitung bewahrte wie immer souverän den Ueberblick: Und das ganz wörtlich. Am 25. Juni machten wir einen Rundflug über Basel und kreisten über Hochwald. Des weiteren besuchten wir die Sommerlager. Gerade nach den Ferien fiel der Startschuss zum Projekt Birsfelden: Im Auftrag der Al baut Kommando dort die Meute Sevogel auf, und wenn alles klappt, ab Weihnachten den Stamm Neuenstein.

An unseren Sitzungen kam auch die Raiderstufe zur Sprache: Bis zum Uebertritt vor Weihnachten gibt es Truppbetrieb. Danach wird ein weiterer Leiterausstellungstrupp (LAT) aufgebaut und in den Betrieb der Stufe integriert. In Rheinfelden besorgt seit den Sommerferien Matt ein ähnliches Projekt.

Igel

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIER

**HERMES
WELTEN
AG**

**HERMES
Büromaschinen**

**DICTAPHONE
Diktiergeräte**

Schreibautomaten

Büromaschinen
Aeschenvorstadt 24
"im Drachen"
Tel. 23 54 66

Rechenmaschinen

Elektronenrechner



**Für Ihre Vereins-
Betriebs-
Hochzeits- und
Gesellschaftsfahrten**

empfehle ich meinen bequemen Reise-Car

Walter Borer-Stich, Carfahrten, Kleinflütel

Telefon 061 89 06 89

RANGER

Die Sommerlager 1984

Die Sommerlager gehören bei Erscheinen dieses Berichtes längst der Vergangenheit an, und die Stammesführer sind zum Teil schon auf der Suche nach neuen Lagerplätzen. Trotzdem möchte ich es nicht versäumen, einige Gedanken niederzuschreiben. Die verschiedenen Lager möchte ich als gute und gelungene zwei Wochen bezeichnen. Einige neue Ideen wurden dieses Jahr verwirklicht, und man ist somit von einem normalen Trott abgekommen. Pfeffingen mit einem Wanderlager, Bärenfels/Fürstenstein mit Aufenthalt im internationalen Pfadizentrum in Kandersteg, Homberg mit diversen Filmen, Farnsburg mit einem Velowanderlager und Sternenfels, die ihre Rückreise in der Luft mit der Swissair von Zürich nach Basel zurücklegten. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass den Ideen keine Grenzen gesetzt sind und, dass es auf den Lagerleiter ankommt, dass ein Lager gelingt. Es braucht den Willen, etwas Neues auf die Beine zu stellen und dann auch durchzuführen. Allzuoft haben wir es doch erlebt, dass ein Projekt fallengelassen wurde, nur weil es mit etwas Mehraufwand verbunden war - schade. Ebenso ist es schade, wenn man zu lange an einem Lager baut. Bis Montagabend müssten alle Bauten verwendbar sein. Klar kann noch während der zwei Wochen verfeinert werden, aber der einzelne Pfadi erwartet mehr von einem Lager als nur immer Bauen. Entweder hat man sich in der Planung zuviel vorgenommen, oder es hat mit der Organisation nicht geklappt. Beides kann man vermeiden. Wieder ist mir aufgefallen, dass zwischen den einzelnen Lagern in Sachen Material grosse Unterschiede vorhanden sind. Ob ein Lager nur mit tonnenweise Material gelingt, möchte ich in Frage stellen. Eines ist sicher, bei viel Material braucht es einen guten Materialchef, sei es in der Gruppe oder im Stamm, denn nur so haben wir Gewähr, dass nicht so viel verloren geht. In Zukunft werden wir vor allem Probleme mit dem J + S-Material erhalten. Immer weniger wird Sorge getragen und es gelangt viel defektes und unbrauchbares Material an die Zeughäuser. Etwas, was vielleicht nicht jeder weiss: Das Material wird nur noch geflickt, nicht mehr ersetzt. Also immer weniger Material wird an uns abgegeben werden können. Schreibt Euch das bitte alle hinter die Ohren, und denkt beim nächsten Mal daran! Nun ist es mir noch ein Bedürfnis, all den Leitern und Fourieren für ihren Einsatz recht herzlich zu danken. Zwei unfallfreie, tolle Wochen haben unsere Pfadis erleben dürfen. Das ist Euer Verdienst. Die Vorbereitung hat sich gelohnt und sollte allen neuen Aufwind für die Sommerlager 1985 geben. Ich weiss, was alles zu einem Sola gehört; Ihr habt es toll gemeistert. Merci viilmool.

Pause

Rangerstufenchef



- Seit 1935 im rauen Pfadfinderbetrieb bewährt
- Alles, was es zum frohgemuten Zelten braucht
- Beim SPATZ seid Ihr nicht einfach Käufer, sondern mit Rat betreute Zeltfreunde
- Noch nach Jahren einwandfreier Kundendienst

SPATZ CAMPING
Hans Behrmann AG
8029 Zürich, Hedwigstr. 25, Tel. 01/53 43 00

--- ausschneiden und einsenden ---
GUTSCHEIN
 für den über 100seitigen SPATZ-Katalog,
 die Fundgrube für jeden Zeltler
 Name, Adresse:
 Rh

"Hollywood" war unser Lagerthema, und so starteten wir "Jungschauspieler" am Samstag, 30. Juni 1984, nach Vrin im Bündnerland, wo wir für 14 Tage eine Filmstadt aufbauten. Jede Gruppe baute ein eigenes Filmstudio und kleidete sich auch dementsprechend ein. Vampyr stellte ein gewaltiges Piratenschiff auf die trockenen Bündner Wiesen, und ihre Piraten humpelten stilecht mit Holzbeinen umher (aber nicht lange!). Delphin verschänzte sein römisches Feldlager hinter einem grossen Holzzaun. Bei festlichen Anlässen liess Zenturio Conti seine Garde-Legionäre aufmarschieren, die wirklich schmuck anzuschauen waren (Vaters alter Militärhelm fand eine neue Verwendung). Geheimnisvoll wie ihre Bewohner zeigte sich auch das Krebser Gruselschloss. Ueber eine schwindelerregende Ziehbrücke über einen komischen Tümpel gelangte man ins Innere, wo man von Vampiren (nicht zu verwechseln mit obigen Piraten), Matthias-Brüdern, buckligen Glücknern von Notre-Dame, Zombis und grusligen Monstern empfangen wurde. Lustig gings immer im Western-Saloon von Kobra zu, wo man an der Bar harte Milch-Drinks bekam und deftigen Saloon-Schlägereien zuschauen konnte. So war immer etwas los, und alle übten kräftig ihre Filmszenen, die Ende Lager auf Super-8 gebannt wurden. Doch wurde nicht nur gefilmt, es gab auch einen OL, diverse Ateliers, Nacht- und Geländespiele, einen tollen Robinsontag, der die Pfadigruppen weit ins Lugnez führte, und die vorolympischen Spiele in Hollywood/Los Angeles, bei denen auch die Eltern kräftig mitfieberten. Und natürlich den Zweitägigen, der uns diesmal über den Pass Diesrut auf die S.A.C.-Hütte Terri führte, wo wir übernachteten, um am nächsten Tag weiter Richtung Vorderrheintal zu wandern. Nach eifrigem Lagerabbau sassen wir dann um eine 40 Kilo schwere Sau am Spiess zusammen, um uns die Mägen vollzuschlagen. Nach einer gemütlichen Fahrt in einem Luxus-II.-Klass-Wagen der SBB gelangten wir wieder nach Basel.

Torro und Pause



FÜR PFADER

der beste Laden weit und breit.
US-Army Textilien
und Ausrüstungsmaterial
in riesiger Auswahl.
Vom Hut übers Messer
bis zum Stiefel.

JEANS

der weltbesten Marken
und alles, was man dazu trägt.
Western Wear,
original aus den USA
direkt importiert.

Komm doch mal vorbei!



Spalenberg 55, Basel
Telefon 061/25 3162



Ramstein Optik

für besser Sehen

Sattelgasse 4
am Marktplatz

Das diesjährige Sommerlager lief unter dem Motto "Die Weltgeschichte in 14 Tagen" oder kurz "Zeitmaschine". In der ersten Woche wanderten wir als Nomaden von Luzern auf den Jaunpass. Der erste Tag war für alle eine grosse Ueberraschung, denn am Antrreten kam ein Postvertrager in letzter Minute und händigte uns einen Brief von der Reisefirma "Neckermann-Tours" aus. So verbrachten wir den ersten Solatag unter der Organisation von "Neckermann-Tours". Wir reisten nach Luzern und genossen einen Tag lang dessen Sehenswürdigkeiten in Form eines Sternpostenlaufs. Nach einem kurzen Marsch schlugen wir unser erstes Biwaklager auf in einem Wald ausserhalb der Stadt. Am anderen Morgen brachen wir das Biwak wieder ab und starteten zur ersten grossen Etappe. Mit dem Rucksack auf dem Rücken und der Zunge am Boden erklimmen wir die Höhen des Renggpasses. Am Abend kosteten wir dann das kühle Nass des Sarnersees aus und erreichten relativ erfrischt den zweiten Biwakplatz, wo ein grosses Fussballturnier vom Stappel lief. Während der folgenden zwei Tage gingen die Pfeffinger Nomaden auf den Robinsontag, wo sie bei sesshaften Bauern arbeiteten. Die Nacht darauf verbrachten wir in einer luxuriösen Hütte in der Siedlung Lungern. Dort erzählten alle Gruppen ihre Erlebnisse und Taten der letzten zwei Tage.

Nach letzter Massage und Fussalbung starteten wir dann zu einer hochgebirglichen Zweitage-Etappe. Ueber Geröllhalden, Schneefelder, durch Hitze, Kälte und Nebel kämpften wir uns in einem Tag auf das 2400 m hohe Briener-Rothorn. Nach gemütlichem Zusammensitzen und Plaudern im Hospiz verzogen sich die Nomaden ins Masserlager und ein paar wenige verkrochen sich in ihre Biwakschafsäcke und überstanden so die eiskalte Nacht unter dem Gipfelkreuz (ca. -5° C). Am anderen Morgen genoss der ganze Stamm einen wunderbaren Sonnenaufgang mit Nebelmeer um 5.32 Uhr. Nach hartem Abstieg (ca. 2000 m), wo mancher Blotere bekam, fuhren wir von Oberried nach Interlaken, wo alle 2 Std. Ausgang genossen. Gegen Abend sagten alle wieder "öh", als wir ausserhalb von Interlaken an unser majestätischen Biwakplatz ankamen. Am nächsten Tag reisten die Pfeffinger Nomaden auf den Jaunpass im Berner Oberland, wo sie sesshaft wurden und eine komfortable Siedlung errichteten mit Froschzucht, Dusche, Küchen, Brücke etc. etc..

Am Samstagabend wurde dann auch die Zeitmaschine gestartet und so lebten wir jeden weiteren Lagertag in einer anderen Zeitepoche der Weltgeschichte. So waren wir am Elternbesuchtag ägyptische Pharaonen, die ihre Sklaven (Eltern) hart beim Aufbau des Lagers einsetzten. Am Sonntagabend dann war die Pfeffinger Siedlung, mit der "Brücke am Jaun" und allem, was dazugehörte, endlich fertig aufgebaut.

Am nächsten Tag durften die Pfeffinger Griechen dann endlich ein wenig ausspannen. Mottogemäss gab es verschiedenste Turniere in vielen Disziplinen: Indiakka, Fussball, Volleyball, Spachteln, Boccia, Speerwurf und wie gewohnt bei Pfeffingen: Ringkampf. Tags darauf genossen wir das luxuriöse Leben der Römer und besuchten die "Thermalbäder von Zweisimmen" (Struppis Tao-Kokos-Sonnenöl war in Hochbetrieb). Am Mittwoch absolvierten wir eine ritterliche Tat, sprich Sozialeinsatz. Der ganze Stamm bewaffnete sich mit gut geschliffenen Aexten und Sägen und hatte die ehrenvolle Aufgabe, einen riesigen Weidehang zu "enttänneln". Den ganzen Tag waren wir voll im Einsatz, und unsere Speicheldrüsen stellten ihre Funktion recht schnell ein. Am Abend konnte dann mancher seine "Blotere" zählen. Nach der Ueberraschungsnacht mit Fondue, Vernertheater, Rütli-Schwur und Unterschreiben des Bundesbriefes befanden wir uns am andern Morgen bereits am Ende des 18. Jahrhunderts, wo am Nachmittag nach vielen Vorbereitungen die Französische Revolution (Vorspiel fürs grosse Abschluss-Geländespiel) vom Stappel lief. Im Zeitalter der Industrialisierung (am Freitag) bauten wir dann mit vollen Kräften das Lager vollständig ab mit der Vorfreude im Leib auf das fähige Geländespiel und das grosse Abschlussbankett. Während der letzten Lagnacht schliefen wir uns am Lagerfeuer ins Jahr 1984. Nachdem wir den Bus verpasst hatten, hatten wir immer noch Zeit zu einem Minigolf-Spiel am Spiezer Hafen (Thunersee), von wo aus wir dann mit dem Schiff nach Thun reisten zu einem beeindruckenden Besuch im Schlossmuseum. Der Schritt in den Zug nach Basel fiel jedem nach solch vielen Erlebnissen und Abenteuern sehr schwer, aber jeder spielte mit dem verlockenden Gedanken an eine warme Badewanne. Ein fähiges Abtreten am De-Wette machte dann auch diesem Sola ein Ende, nicht jedoch den zahlreichen Erinnerungen.

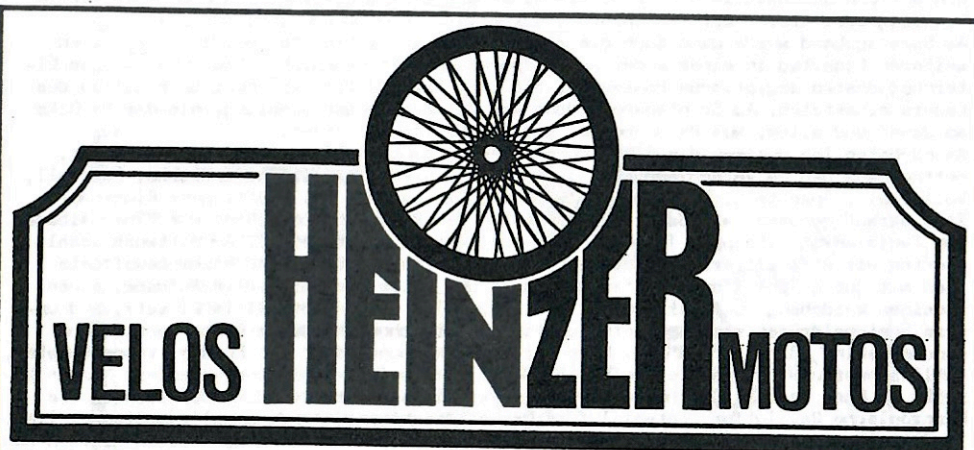
Allzeit bereit

Monty

Auf der Heimreise von unserem Lagerplatz in Seengen am Hallwilersee wunderten wir Pföstlein und Venner uns, dass wir über Zürich und Kloten, wo wir eine Ueberraschung erleben sollten, fuhren, und nicht über Lenzburg wie bei der Anreise. Schon das ganze Lager durch hatte eine grosse Spannung bestanden, denn jedermann wusste, dass seine Eltern einen versiegelten J + S-Brief, auf dem **STRENG GEHEIM** stand, erhalten hatten und dessen Inhalt die Eltern niemandem verraten hatten. Auf dem Flugplatz Kloten sollte sich diese Spannung endlich entladen. Nach einer Flughafenbesichtigung bekamen wir die schon längst erwartete, letzte Ausgabe der Lagerzeitung, in der man uns mitteilte, dass wir nun mit einem Swissair-Flugzeug nach Basel fliegen würden: für viele der erste Flug!!! Welch ein Ereignis! Manche von uns hielten es nur für einen Scherz und glaubten es erst, als sie das Ticket in der Hand hielten. Jetzt wurde es uns auch klar, weshalb wir die Identitätskarte mitnehmen mussten. Natürlich schauten uns alle Leute schief an, weil wir in der Pfadfinderuniform und nicht in den Sonntagskleidern flogen. Wären wir Suli, einem ehemaligen Stammesleiter blind gefolgt, so wären wir prompt nach Bombay geflogen. Doch eine schlaue Hostesse wies uns zum richtigen Flugzeug. Nach einem Flug ohne Zwischenfall landeten wir in Mülhausen, holten die Koffer und beendeten das Lager. Unsere Eltern holten uns ab, und so kamen wir mühelos nach Hause. Es war ein gelungener Lagerabschluss.

Allzeit bereit

Schlegel & Flame



Klybeckstrasse 64

4057 Basel

Telefon 061 32 47 08

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

Am nicht mehr ganz frühen Samstagmorgen besammelten sich 22 wackere Bärenfelser plus sieben weitere Fürstensteiner beim De-Wette. Endlich war es soweit. Nach Stammesruf und "Vulkan" fuhren wir Richtung Kandersteg los.

Nach der Ankunft in Kandergrund: "Isch normal, z'erschit wird gässe" und schon bald standen die ersten Zelte. Wir waren zirka 10 km von Kandersteg und dem internationalen Pfadizentrum entfernt, von wo auch unser diesjähriges Motto "Pfadi international" abgeleitet wurde. Der Lagerplatz selbst, zwar klein, aber gut unterteilt und hügelig, bewährte sich bestens. Nur Holz war etwas knapp, so dass wir ziemlich ausgedehnte Exkursionen zur Heranschaffung desselben organisieren mussten. Erster grosser Höhepunkt bildete ein dreitägiger Aufenthalt im internationalen Pfadizentrum. Da gerade am Annarschtag das Wetter miserabel war, erreichten wir Kandersteg auf nicht ganz vorgeplantem Wege, nachher liess uns der Wettergott jedoch nicht mehr im Stich.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, vorallem sprachlicher Natur, wurden bald verschiedenste Kontakte geknüpft. Ein Fussballspiel gegen Chicago, bei dem Ara besonders glänzte, und diversen Rugbys gegen und mit Schotten brachen das Eis endgültig.

Zwei ausserordentlich gelungene Lagerfeuer und eine erfolgreiche Abzeichenjagd rundeten den Besuch ab. Zurückgekehrt blieb wenig Zeit zum Erholen, schon stand die Gruppenexkursion auf dem Programm, in deren Verlauf der Stamm einer heimtückischen Sekte zum Opfer fallen sollte. Irgendwelche Folgen konnten jedoch keine beobachtet werden.

Am Sonntag lockte der Besuchstag einen absoluten Rekord in Sachen Elternbeteiligung ins Kandertal: Zeitweise hatte man Mühe, zwischen den Eltern die Pfader noch zu finden. Ein besonderes Atelierprogramm führte den Eltern den Pfadibetrieb vor.

Bald darauf fand die Wanderung statt, die aus verschiedenen Gründen dieses Jahr nur eintägig durchgeführt wurde. Durchs Kiental zur Griessalp in einem steilen Aufstieg zum Hochtürli und am Oeschinensee vorbei nach Kandersteg führte uns die Route.

Unvergesslich werden wohl die Postautofahrt nach der Griessalp und die geniale Aussicht vom Hochtürli zur Blüemlisalp bleiben.

Das Ende des Lagers zeichnete sich schon langsam ab, doch kein Bärenfelser Lager ohne Nachspiel. Wahrlich ein spektakuläres Nachspiel, das zum Zweck des Kräftegleichgewichts durch die Teilnahme Kommandos an den Kampfhandlungen gekrönt wurde. Es gab in der Folge auch Prügel für ihn (der Schreiber), nicht nur für ihn (die Zensur). (Nicht ganz klar. Red.) Den würdigen Abschluss bildete der Plauschpostenlauf quer durch Bern.

Im Lager hatte Bazillus gnadenlos zugeschlagen: 2/3 von Bä und 12/35 Fü wurden Opfer einer pestialischen Krankheit, die manche übelriechende Spur hinterliess.

Sir Viwell alias (-.-) trainierte eifrig für die Olympiade 88 in der Disziplin "Ueberlebenstraining". Opfer dieser Aktion wurde jede Menge Kleingetier von Spinnen bis Würmern. S'isch bombe gsi.

mbB: Pfoschte, Quick, Blen, Bifaz
und Kommando



Gute Rasenpflegemaschinen tragen dieses Zeichen



Flymo Luftkissenmäher nur im qualifizierten Fachgeschäft.



Rasentechnik AG
4102 Binningen
Bottminger Strasse 38
Telefon 061 - 47 34 38

Beregnungsanlagen
Rasendünger
Leihmaschinen
Beratung Expertisen

Motorrasenmäher
Reparaturservice
Motorsägen
Heckenschere

Als der Stamm am Bahnhof Rheinfelden abfuhr, waren Serio und ich schon auf dem Lagerplatz, stellten Zelte auf und bestimmten die Standorte für Küche, Esszelt und anderes. Gegen 14.00 Uhr trafen dann noch die restlichen Vanner und Jungvanner ein, und unter der fachkundigen Leitung von Matt bauten wir am Samstag und Sonntag den Lagerplatz auf. Die Böbeli hingegen fuhr mit den mitgebrachten Velos nach St. Moritz, übernachteten dort in der Jugendherberge. Am nächsten Tag machten sie noch eine Wanderung auf den Muottas Muragl und kamen gegen Abend auf den Lagerplatz. Am Montag durften wir gleich den Frondienst beim Förster leisten. Schöner Anfang! Dafür ruhten wir uns am Dienstag aus. Eigentlich wollten wir nach St. Moritz, aber da das Wetter so schön war, verbrachten wir den Tag am nahegelegenen Inn. Am Mittwoch begann dann der grosse Stress, die Wanderung im Nationalpark über die Forcla Val Sassa nach Zernez. Dort wollten wir einen zweiten Lagerplatz einrichten. Doch es kam alles anders! Die Wanderung sollte laut Reiseführer 6 Std. dauern. Wir brauchten 12 Std. und kamen nur bis zur Cluozza Hütte, dort übernachteten wir dann notgedrungen und liefen am nächsten Tag die restlichen 4 km bis Zernez. Dort frühstückten wir ausgiebig und gingen anschliessend ins Hallenbad. Am Abend waren wir dann wieder auf unserm alten Lagerplatz in S-chanf angelangt. Den Freitag benutzten wir, um uns und unser Material wieder ein wenig zu erneuern, d. h. baden im Bach, Zelt rausputzen, Küche aufräumen usw.. Am Samstag gingen wir wie üblich ins Hallenbad und kehrten gegen Nachmittag zurück und fanden "hohen" Besuch vor. Igel hatte sich bequemt, zu uns zu kommen. Er besichtigte alles, gab seine Kommentare ab und sprach anschliessend mit der Leitung des Stammes. Am Lagerfeuer hatten wir noch einen weiteren Besucher. Er hiess Wecker, war früher im Rheinbund und ist jetzt als Lehrer in Zuoz tätig. Er brachte uns eine grosse Palette Crèmeschnitten mit, wofür wir uns hier nochmals bedanken wollen.

Am Besuchstag gab es diesmal verschiedene Ateliers, die die Böbeli mit ihren Eltern durchliefen. Am Montag machten wir eine Wanderung auf die Diavolezza, wo wir von weitem den Dreharbeiten zum neuen James Bond Film zuschauen konnten. Auf dem Rückweg war es dann kalt und nicht mehr so gemütlich, aber es haben es alle überlebt. Der Dienstag war die Sternstunde der Böbeli. Sie konnten einen Leiterpostenlauf veranstalten. Der Abend wurde schon interessanter für die Vanner und Leiter. Wir spielten bei einer benachbarten Jungwachtgruppe Köder für ihr Nachspiel. Ein Erlebnis, aber anstrengend. Wir waren ca. zehn Verteidiger und etwa sechzig kleine, rotzfreche Angreifer, die sich zu fünf auf einen warfen. Nachspiele haben ihre Folgen. Wir wollten um 8.00 Uhr wegfahren. Um 11.00 Uhr kamen wir endlich aus den Federn für die Gruppenkundschaft, die ausser einem kleinen Zwischenfall (wir flogen aus dem Hallenbad) und gewissen Heftchen harmlos verlief. Am Freitag begann dann schon das Packen, was der Stimmung im Lager aber keinen Abbruch tat.

Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch



rsini

Sprachschule

Firmenkurse
Nachhilfestunden
Übersetzungen

**Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96**

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs

Am Samstag luden wir noch das Material in den Bus und fuhren dann im Zug, teils traurig über das Lagerende, teils froh über die Heimkehr nach Hause, wo wir von den Eltern schon freudig erwartet wurden. Kurz um, es war lässig, und ich würde wieder gehen.

Thomas Scheidgen
v/o Phantom

Pfeffinger Skitag

Wir mussten schon früh aus den Federn gehen, denn schon um 7.00 Uhr mussten alle Pfeffinger vor dem Cenci sein. Jeder hatte seine volle Skiausrüstung dabei. Ueberall wurden Gespräche über die Bretter geführt. Natürlich dachte jeder, dass die eigenen die besten seien. Nun war es soweit! Der Bus der Firma Borer fuhr vor. Alle stürzten sich hinein, denn jeder wollte sich ja einen Fensterplatz ergattern. Ich muss vielleicht noch sagen, dass der Wiesentrupp mit uns im Bus war, deshalb war dieser zum "Platzen" gefüllt.

Der Bus fuhr ab. Alle hatten sich einquartiert und führten schon die heftigsten Gespräche. Mit dieser Unterhaltung ging die Reise schnell vorüber und um 9.30 Uhr waren wir an der Talstation des Skigebiets Wirihorn im Diemtigtal angekommen. Jetzt teilten wir uns in Gruppen ein. Es hatte viel geschneit und die Piste war voll Neuschnee. So fuhren wir los und lagen vorallem im schönen Schnee. Die Sicht war zwar miserabel, doch wir verloren uns nie. Nun war es schon 12 Uhr. Alle Pfeffinger trafen sich nämlich um diese Zeit im Restaurant. Jeder nahm seinen Lunch hervor oder kaufte sich etwas. Schon nach einer Stunde standen wir wieder auf den Skiern. Wir fuhren nun den ganzen Nachmittag. Dabei passierte Gausli ein kleines Missgeschick: Er stürzte auf einen Ast, der auf der Piste lag, und hatte ein Loch im Kopf. Es war aber nicht schlimm! Er war schon bald wieder mit von der Partie! Um 17.00 Uhr mussten wir beim Bus sein. Es waren natürlich alle pünktlich da, und der Bus konnte fahrplanmässig abfahren. Als wir in Riehen ankamen, war schon tiefe Nacht. (19 Uhr). Nun verabschiedeten sich alle und waren sich einig, dass es ein "spitze" Skitag war.

Allzeit bereit

Piz

GP Tell oder Treff der Pfadistufe

Die fünf Stämme Sternenfels, Fürstenstein, Pfeffingen, Bärenfels und Homberg trafen sich am 25. August 1984 um 14.15 Uhr auf dem Marktplatz Basel. 105 Scouts waren zusammengekommen, um die Streckensicherung am GP Tell zu übernehmen. Vorallem aber sollte dieser Auftrag wieder einmal ein Werbe- und Plauschnachmittag werden. Die älteren Pfadis der Stämme wurden damit beschäftigt, Gitter aufzustellen, während der Rest der Pfadis sich im Verkauf von "Lösli" nützlich machte. Das Streckensicherungssystem klappte sehr gut. Die Fahrer wurden durch einen Pfiff und durch heftigen Fahnenstimmung angekündigt. Nachdem Beat Winterberg, der Goldtricotträger, im Ziel angekommen war, begann der grosse Abbau, bei welchem jeder Pfadi tollen Einsatz zeigte. Nachdem vom Marktplatz aus die Stammesrufe durch die Stadt donnerten und jeder seinen McDonalds-Bon erhalten hatte, bestieg man Velo oder Tram und fuhr nach Hause. Ich glaube, jeder Pfadi hatte eine positive Meinung über diesen Samstagnachmittag.

Allzeit bereit

Puma

Nach dem Anreiten trainierten wir Handball fürs Pfla. Durch den Regen schon leicht angefeuchtet gingen wir zu Nappi nach Hause und packten den Veloanhänger mit den fürs Weekend nötigen Sachen. Nun zogen wir los in Richtung Schiessstand. Dort füllten wir die Kanister mit Wasser. Wir schlepten den Anhänger zur Jägerhütte (in der Nähe unserer Pfeffinger Hütte) hinauf. Bei der waren schon ein paar Armleuchter, und darum zogen wir weiter bis an einen geeigneten Platz. Dort stellten wir das Gotthardzelt auf und bauten eine Küche. Zum Z'nacht gab es Spaghetti mit Tomatensauce. Im Zelt erzählte Nappi noch Gruselgeschichten bis spät in die Nacht. Am Morgen waren wir schon um 7 Uhr auf den Beinen und assen Zopf zum Z'morge. Anschliessend an das Büchsenhockey bauten wir zwei Barren zum Feuertransportieren. Das Vorspiel des Barrenrennens begann mit Ballonschiessen. Man musste mit Steinen so schnell wie möglich zwei Ballone abschiessen. Dann starteten wir mit den Barren und am Ziel mussten wir eine Schnur durchbrennen, so dass, wenn sie durch ist, ein Sack Erde auf das gegnerische Feuer fällt. Urs und Peter gewannen. Wir bauten alles wieder ab und spielten noch bis Abtreten war. Es war Spitze!

Allzeit bereit

Peter + Nappi

Homberg im Weekend in Diegten

Am 1./2. September 1984 verbrachten wir zwei wunderschöne, sonnige Tage in Diegten. Das Weekend stand ganz im Zeichen von verschiedenen Spielen. So starteten wir bald, nachdem wir im Haus angekommen waren, zu einem überdimensionalen Leiterli-Spiel. Die vier Gruppen wetteiferten miteinander, wer zuerst ins Ziel gelangte. Vom zentralen Spielfeld auf Packpapier aus musste man in der Umgebung des Hauses die zum jeweiligen Spielfeld gehörenden Posten suchen und die Aufgaben erfüllen (Lied singen, Purzelbäume, etwas erraten etc.). So kam man mal schnell vorwärts oder fiel wieder zurück. Nach einem spannenden Endkampf gewann schliesslich die Gruppe Krebs. Vor dem Nachtessen gings dann an den Burgenbau für das Nachtspiel, das nach dem Nachtessen ausgefochten wurde. Mit Wasserballonen galt es, die gegnerischen Feuer auszulöschen. Das ganze endete natürlich in einer allgemeinen Wasserschlacht. Nach einer guten Pfirsich mit Rahm gings ins Bett. Am Sonntagmorgen genossen wir einen reichhaltigen Brunch. Nach dem Hausputz mass man sich beim Ping-Pong-Turnier oder vergnügte sich am nahen Bach. Jedem heiss wurde es beim Rugby-Turnier, bei dem Obelix seinem Namen alle Ehre machte. Verbissen versuchten alle, Obelix zu Fall zu bringen - vergebens. Am Nachmittag gingen wir dann ins Freibad nach Sissach, um uns abzukühlen. Das Z'vieri wurde am Bahnhof heisshungrig verzehrt, doch keiner war müde, und im Zug heimwärts war Bombenstimmung. Mit dem Abtreten beim De Wette-Schulhaus endete ein tolles Weekend.

Torro, Pause und Pinocchio



CHAPELLERIE WEISS AG.

Falknerstrasse 33/Weisse Gasse 22

HERRENHÜTE KRAWATTEN
MÜTZEN ECHARPEN
BERETS BASQUES SOCKEN
PELZMÜTZEN PULLOVERS

ÜBER 100 JAHRE TRADITION

Zweiter Riehener OL

Eine neue Tradition ist geboren! Zum zweiten Mal trafen sich die Riehener Stämme Homberg, Pfeffingen und Sternenfels an der letzten Uebung vor dem Sommerlager auf dem Bettinger Linderplatz.

Schon am Samstagmorgen haben Torro, Monty und Pause 24 Posten im Bettinger Wald gesetzt. Leider hat es Petrus dieses Mal nicht so gut mit uns gemeint, denn kurz vor dem Start waren wir alle einem Platzregen ausgesetzt. Aber nichts hinderte die Läufer daran zu starten. In drei Kategorien wurden sie auf die Routen geschickt. Jeder gab vollen Einsatz. Gar mancher rutschte auf dem glitschigen Waldboden aus, und oft rannte man quer durch ein Dornen- oder Brennesselgebüsch. Die Hauptsache aber war: Es hat Spass gemacht, und die meisten waren trotz des Regens dieser Meinung. Hier nun die ersten drei jeder Kategorie:

Kategorie Venner (ca. 7 km)

1. PIZ/KIM	Pfeffingen	38.18 min
2. THOR/NAEPPPI	Pfeffingen	59.02 min
3. IDEFIX/PANDA	Homberg	79.44 min

Kategorie Jq 68 - 70 (ca. 5 km)

1. CRY/ORTUS	Pfeffingen	54.25 min
2. CLEAN/MICHAEL BALLMANN	Pfeffingen	79.31 min
3. HIRSCH/MATCH/HIBAS	Homberg	95.36 min

Kategorie Jq 71 und jünger (ca. 3 km)

1. TENAX/CITRO	Homberg	33.45 min
2. PETER Z./DANIEL H.	Sternenfels	34.19 min
3. LEMMON/FRESA	Sternenfels	58.40 min

Mit je einem Silberbarren wurden die Sieger ausgezeichnet. Die zweit- und drittplatzierten wurden mit einem kleinen Z'vieri belohnt. Nach einem fägigen Abtreten gingen alle nass, müde, aber glücklich, etwas geleistet zu haben, nach Hause. Möge diese Tradition noch lange aufrechterhalten werden.

Pause

Die Rangerstufe am GP Wilhelm Tell

Am 25. August 1984 hatten die Pfadis wieder einmal die Gelegenheit zu zeigen, wie gross ihre Ideenpalette ist und zu was sie alles fähig sind.

Mit einigen Bedenken ging man diesen Samstag an. 105 Pfadis trafen sich auf dem Marktplatz; 62 davon waren anschliessend für die Streckensicherung, 43 für den Losverkauf eingeteilt. Beide Aufgaben mussten mit grossem Einsatz eines jeden angegangen werden, und alle wurden mit der Öffentlichkeit konfrontiert, was nicht immer einfach war. Oft mussten sich die Streckensicherer gegen "gestresste" Leute durchsetzen, die, trotz ge-

schlossener Passage, die Rennstrecke überqueren wollten. Viele Anschuldigungen und wüste Worte mussten sie über sich ergehen lassen; einer wurde sogar am Kragen gepackt, aber die Mehrheit der Zuschauer hat uns Pfadis akzeptiert und auf uns gehört, und das ist doch die Hauptsache. Alle haben ihre Arbeit sehr gut gemacht, und von allen Seiten erhielt ich nur Komplimente, die ich weitergeben möchte. Auch die Losverkäufer haben gute Arbeit geleistet. Jeder hat pflichtbewusst seine Lose und das Geld verwaltet. Auch Euch herzlichen Dank. Fazit des ganzen Nachmittags: Die Rangerstufe des Rheinbunds hat der Öffentlichkeit gezeigt, dass sie für eine verantwortungsvolle Aufgabe eingesetzt werden kann, und ich hoffe, dass wir weitere Gelegenheiten dazu erhalten werden.

Pause

Rangerstufenchef

WÖLFE

Hobelsafari 1984

Antreten: Samstag 14.00 Uhr

Abtreten: Sonntag 17.00 Uhr

Wir besammelten uns in Aesch.

Nach dem halbstündigen Marsch haben wir das Haus in Hochwald erreicht.

Wir ruhten uns zuerst aus.

Als erstes spielten wir Frisbee-Rugby.

Später bekamen wir das Nachtessen.

Nach dem Nachtessen bezogen die Meuten ausser Mayenbühl die Zimmer, denn Mayenbühl musste in der Turnhalle im Dorfe schlafen.

Als es eindunkelte, gingen wir mit unseren Rucksäcken in Richtung Dorf.

In der Turnhalle zogen wir uns um und hätten schlafen sollen, aber unsere Müdigkeit stellte sich noch nicht ein.

Wir machten ein Wettrennen mit unseren Schlafsäcken.

Um ca. 23.30 Uhr stiegen wir dann doch noch in unsere Betten.

Am nächsten Morgen brach ein Teil früh auf, um heimlich ins Rheinbundhaus zu schleichen.

Nach dem Morgenessen begann der Postenlauf um den heulenden Wolf.

Jeder der elf Posten sollte einen Kanton der Schweiz darstellen.

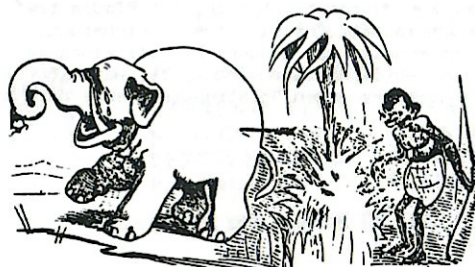
Bei einigen Posten machte Mayenbühl (Waldmaus) einen Rekord.

Nach diesem sechsstündigen Wettkampf zogen wir heimwärts in Richtung Burg Angenstein.

Als wir dort ankamen, gab es die Rangverteilung.

Meute Gundeldingen gewann den heulenden Wolf.

Daniel Kaufmann



Heja Safari!

ROVER

Vor etwa einem Jahr haben wir im St. Jakob unser erstes Fest gefeiert, und es ist glücklicherweise nicht das letzte geblieben. Trotzdem kann ich als Teilnehmer vieler Roverfeten die gängigen Vorurteile über die "versumpfte" Roverstufe nicht bestätigen, (und ein Beteiligter kann da wohl noch besser urteilen als ein Ausenstehender). Nein, unsere Feiern sind alle in sehr stilvollem Rahmen abgelaufen und haben die Stufe zu einer ganz erstaunlichen Einheit zusammenschweissen können. Einer Einheit, die ihren bisherigen Höhepunkt im diesjährigen Pfingstlager erlebt hat. Mitglieder aus allen vier Rotten haben sich in unserer Schottenburg zusammengefunden. Ihr gemeinsames Merkmal war der Schottenrock. Unter dem Rock aber trugen alle verschiedene Ansichten und Fähigkeiten: Ein Grund zu vielen Diskussionen, manchmal ein Grund zum Witze reissen, aber nie Grund zu Streitigkeiten oder gar Spott. Kurz, es herrschte genau das Klima, das ich mir in einer (Rover)gemeinschaft vorstelle. Und das war es dann auch, was unser Pfingstlager zu einem Höhepunkt werden liess, das Klima. Dazu braucht es aber mehr als schönes Wetter oder managerhaft vorbereitete Programme, dazu braucht es auch Toleranz, denn es ist nicht möglich, alle Meinungen immer unter einen Hut zu bringen, und es ist auch nicht nötig. Aber, wie gesagt, das Klima in der Roverburg war ausgezeichnet. Der günstige Wind wird uns sicher in ein neues Lager begleiten und ich glaube, ich bin nicht der einzige, der sich darauf freut.

Secco

Roverstufe

Oh nein.

Es handelte sich keineswegs um eine Herde Schafe, die sich am 18. August hinter irgend-einem Leithammel herbewegte.

Ein aufmerksamer Beobachter der Szene hätte bemerken müssen, dass es sich bei der vermeintlichen Schafherde vielmehr um Rover handelte. Um Rover, die den stresserfüllten Alltag für zwei Stunden vergassen und einige Momente der Musse frönten. Besser gesagt, der Kultur oder treffender, der S-kul-p-tur. Nicht etwa der Plastik, denn da besteht ein wohl definierter Unterschied, aber es würde hier zu weit führen, solche Feinheiten zu erklären...

Kurz, die Führung durch die Skulpturenausstellung hat uns viele neue Horizonte eröffnet. Natürlich wurden während der Führung auch Stimmen laut, diese Art von "Kunst" sei ja nun wirklich nur für Spinner und überhaupt... auf jeden Fall, das könne man auch selber machen.

Leider konnte man später im Rheinbundhaus dann doch nicht (natürlich nur aus zeitlichen Gründen), denn am Lagerfeuer wurden vorallem andere Formen von Kunst gepflegt: Esskultur am grossen Buffet und nachher Musik bis früh in den Morgen. Einige haben ja noch bis um zwei Uhr gesungen, und es fiel nicht schwer, den einen oder anderen "Sänger" mit Figuren von "Picasso" oder "Derain" zu verwechseln, womit doch noch ein Bogen zur nachmittäglichen Führung geschlagen wäre.

Aber wir wollten nicht Bogen schlagen; es sollte auch gezeigt werden, dass das Roverleben nicht nur aus harter Arbeit an Papiersammlungen oder Pfingstlagern besteht. Vielleicht hat dadurch die eine oder andere Rotte einen Anstoss für eine neue Aktion gefunden, und auch gemeinsame Ausflüge müssen ja nicht unbedingt auf "offizielle" Anlässe beschränkt bleiben; wir alle folgen auch gerne einer ausserplanmässigen Einladung!

Secco

Sport Gerspach

Gerbergasse 73 4001 Basel Telefon 061 25 38 99

Wir haben Ihnen viel zu bieten

Gerspach-Tennis-Center

4142 Münchenstein Alte Reinacherstrasse 66 Tel. 46 54 78

Gerspach-Fitness-Center

4058 Basel Schafgässlein 4 Tel. 25 34 00

SPORTSSIMO

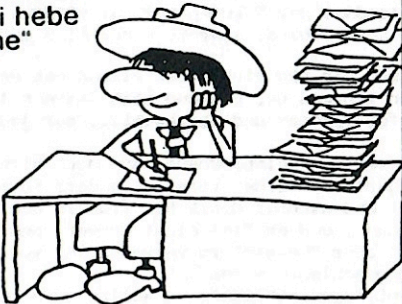
Reisebüro 4001 Basel Falknerstrasse 42 Tel. 25 46 48

Verkauf- und Service-Center St. Jakob

Hagnastrasse 25, 4132 Muttenz, Telefon 061-25 38 99

winterthur leben

„Pfadi hebe
zämme“



Hesch Versicherungsfröoge oder
-problem, lütsch fir e optimali
Berootig em „Glizi“ a.
H.R. Schäuble Tel. 061 - 23 48 85
Generalagentur Basel

Rover

Hof Büelen bei Wolfenschiessen/NW: 28.7. - 4.8.

Irgendmal haben Ringo, Secco und ich herausgefunden, dass wir bei der Bergbauernhilfe mitmachen möchten. Nach längerer vergeblicher Suche nach weiteren Freiwilligen haben wir uns - nachdem Christine dazugekommen war - zu viert bei der Caritas, Sektion Freiwillige und Aktionen, angemeldet. Im Gegensatz zu anderen Organisationen hat die Caritas den Vorteil, dass sie Reisespesen, Unterkunft/Verpflegung und Versicherung übernimmt.

Samstag, den 28. haben wir uns in Wolfenschiessen/NW getroffen. Nachdem ich die technischen Raffinessen eines Kurbeltelefons überwunden hatte, ging's mit der privaten Seilbahn zu Sepp auf den Hof Büelen. Seit zirka einem Jahr ist Sepp alleiniger Bauer auf dem Hof seines Vaters, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Anita, einer gebürtigen Allschwilerin. Der Hof umfasst 12 ha Land, wovon 30 % Fels und sonstiges unbewirtschaftbares Gebiet. Vier Kühe, ein Pferd, vier Ziegen und diverses Kleinvieh bevölkern die Weiden; als Endkonsument frisst ein Schwein alle Abfälle.

Die durch die Caritas organisierte Hilfe umfasst folgendes:

1. Das Wohnhaus wurde durch Lehrlingsgruppen und einen Zimmermann vollständig erneuert. Höhere Räume, Waschmaschine und Bad sind der neue Luxus.
2. Zwei Wege werden gebaut, bzw. ausgebaut:
 - Ein Viehtrieb verbindet neu den Haupthof mit einer schlecht zugänglichen Alp.

- Normalerweise wird das frisch geschnittene und getrocknete Heu in Nylonnetze zu Ballen gepackt und an Seilen zum Hof hinuntergelassen. Teile des Geländes sind aber nicht, oder nur schwer zugänglich, so liegen die Weiden brach (und bieten, ungeschnitten, im Winter eine ideale Unterlage für Lawinnenniedergänge). Unsere Gruppe hat einen alten Weg auf 2 Meter und 50 erweitert, damit Sepp das Heu in Zukunft mit dem Schilter-Ladewagen einbringen kann. Man muss sich vor Augen halten, dass das Gehen ohne Nagelschuhe (oder Fussballschuhe) neben dem Weg fast unweigerlich mit einer längeren Rutschpartie endet. Das Heu muss von Hand(!) gut 40 Meter weit den Berg hinaufgetragen werden, um den Schilter laden zu können. Zusätzlich wird dieser Weg durch Sprengungen (anstelle von Brechstange und Seccos kraftvollen Fäusten) später bis zur nächsten Alp geführt werden.

Gleich am zweiten Tag, Sonntag, hatten wir unsern freien Tag, den wir sonnen-/badend im Engelberger Bad verbrachten. Die Mahlzeiten wurden in der einseitig offenen Bergstation der Seilbahn eingenommen, so dass bei schönem Wetter jedermann die Aussicht auf den Titlis & Co. geniessen konnte. Zu dieser Aussicht gehörte auch das weit und breit einzige Schwimmbassin auf Monika Hess' Hof, um das wir sie beim Pickeln sehr benieden. Mehrere Male nutzten wir nach der Arbeit die Seilbahn zum Ausflug ins Tal, wo wir Wirtschaftskunde entlang der Engelberger Aa betrieben. Mit Schwielen an den Händen beendeten wir am Samstag unsere Aekschen. Vielleicht wieder mal? Mit mehr Teilnehmern?

Celsus

TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm TZ Flügel gibt.



André Klein AG, Neuwied

APV

Besuch des Musikautomaten-Museum in Seewen mit anschliessender GV 1984
im Restaurant Storchen in Grellingen am 26.5.1984

Wie in vergangenen Jahren wurde auch in diesem Jahr eine interessante Besichtigung dem "geschäftlichen Teil" vorangestellt. Der Weg führte eine stattliche Anzahl Mitglieder und Gäste nach Seewen. Unter kundiger Führung des Hausherrn bewunderten wir die erstaunliche Vielfalt dieser musikerzeugenden "Maschinen". Ebensoviel Interessantes wie über die Mechanik der Automaten wusste Dr. h. c. H. Weiss auch über die Musik zu erzählen. Ein Tip an die Daheimgebliebenen - ein Besuch lohnt sich wirklich, denn mancher Teilnehmer an unserer Führung hat einen zweiten Besuch schon eingeplant. An der diesjährigen 46. Generalversammlung des APV standen die Wahlen im Zentrum des Interesses. Es galt nicht nur, einen neuen Präsidenten zu wählen, sondern es standen auch verschiedene Neuwahlen auf der Traktandenliste. Mit speziellem Dank wurde unser zurückgetretener Präsident Max Ernst verabschiedet (es stand im letzten Heftli). Unser Dank gilt auch ganz besonders Hans Adolf Vögelin/Spaghetti, der nach ausserordentlich aktiver Tätigkeit im Vorstand zurückgetreten ist. 25 Jahre lang hat Spaghetti in verschiedensten Chargen im APV-Vorstand gewirkt. Besonders seine Beiträge als Schreiber und Chronist sind nicht nur für den APV sondern für den ganzen Rheinbund von bleibendem Wert. Ebenfalls zurückgetreten ist Thomas Kornfeld/Karpfe. Auch ihm unsern Dank für seine Mitarbeit. Als neuer Präsident wurde Walter Roth/Gugge gewählt. Gugge gehört seit 1979 dem APV-Vorstand an, so dass der Uebergang nahtlos erfolgen sollte. Neu in den Vorstand wurden gewählt: Bernhard Gassenbauer/Chaos, Rolf Schumacher/Plauderi und Andreas Vogt/Smile. Die übrigen bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt.

Es ist das Anliegen des Vorstandes, die bestehenden guten Beziehungen zur Abteilung weiterzuführen und nach Möglichkeit noch zu vertiefen. Sicher wollen wir auch prüfen, wie wir unsere APV Aktivitäten verstärken können, ohne den "Karre z'iberlade". Unser Wunsch ist es, möglichst viele Mitglieder zum Mitmachen zu ermuntern und dem APV den Nachwuchs aus der Abteilung zu erhalten.

Der Vorstand



Voranzeige:

Samstag, 20. Oktober 1984

Führung durch einen Rebberg und Weingut
in der Region.

Anschliessend gem. Nachtessen.

Wir rechnen mit vielen APV-lern samt Anhang!
Einladung folgt.

ADRESSEN

Obmann AR	Peter Schmid	Holderstüdeliweg 65	4132	614482	Stange
Abt.leiter	Gerhard Remund	Jungstr. 7	4056	431850	Igel
Wolfsstufe	Thomas Friedlin	Schützenrainweg 48	4125	674032	Flamingo
Rangerstufe	Thomas Rutishauser	Aeuss. Baselstr. 129	4125	675401	Pause
Raiderstufe	Andreas Kressler	Langgartenstr. 47	4105	737171	Prophax
Roverstufe	Jürg Sommer	Riehenstr. 238	4058	336987	Secco
Rheinfelden	Pierre Crevoisier	Rennmattstr. 37	4242	893555	Ringo
Kassier	Heinz Thomann	Giornicostr. 150	4059	356429	Aengeli
Heftliredakt.	Roger Ehret	Kembserweg 18	4055	435628	Roger
	Jürg Müller	Hinterlindenweg 19	4153	766981	Bonus
	Christoph Müller	Im Heimatland 54	4058	334864	Janus
	Peter Nyikos	Fünfeichenweg 1	4126	498861	Doffdl
	Walter Roth	Im Katzenwadel 14	4102	476651	Gugge
Zelte					
APV					
Stiftung Rheinbundhaus					
Präsident	Andreas Nabholz	Laupenring 139	4054	395670	Gälle
Reservation	Dieter Ochsé	Postfach 523	4003	G258968	Katz
Wolfsstufe					
Dorenbach	Andreas Cenci	Niederholzweg 23	4125	495069	Tschäppi
	Dominic Staub	Im Pfeiffengarten 7	4153	768077	Mohammed
Gemsberg	Karl Heinemann	Schützenrainweg 5	4125	671367	Acut
	Albert Rappo	In den Neumatten 38	4125	493173	Ready
Gundeldingen	Jens Winkler	Florastr. 6	4102	479663	Azor
	Christian Hamel	Im Bachacker 9	4153	765381	Blitz
Klingental	Thomas Gutekunst	Oberdorfstr. 13	4125	673651	Strolch
	David Vogt	Riehentorstr. 15	4058	325770	Eat
	Anselm Kurt	Leimgrubenweg 96	4125	672277	Vinci
Mayenbühl	Martin Leimer	Keltenweg 42	4125	494408	Comic
	Urs Leuzinger	Hackbergstr. 52	4125	499316	Thilo
	Pasqual Trächslin	Steingrubenweg 61	4125	671126	Match
Rangerstufe					
Bärenfels	Andreas Ruesch	Im Gwidem 9	4148	785764	Pfoschte
Fürstenstein	Martin Bruderer	Rebgasse 84	4102	474531	Mounty
	Patrick Sauter	Binnergerstr. 67	4153	766647	Quick
Homburg	Patrick Scheuber	Gartengasse 25	4125	675329	Nerva
	Niggi Degen	Inzlingerstr. 35	4125	675147	Pinoccio
Sternenfels	Eric Baier	Bäumliweg 36	4125	671031	Biwak
Pfeffingen	Markus Thalmann	Landhausweg 37	4126	497924	Strupp
	Alex Geigy	Auf d. Bischofshöhe	4125	673180	Monty
Raiderstufe					
	Nico Baier	Fasanenstr. 150	4058	330147	Short
	Christoph Müller	Im Heimatland 54	4058	334864	Janus
Roverstufe					
Exulis	Martin Kropik	Grenzacherweg 261	4125	492469	Nippon
Octopus	Pierre Crevoisier	Rennmattstr. 37	4242	893555	Ringo
Pingdli	Caroline Breisch	Fürfelderstr. 53	4125	499562	Svelta
Rodde-n-Ueli	Hansueli Brunner	Hinterzweienstr. 39	4132	613010	Hansueli
Rheinfelden					
Bekleidungsst.	Frau C.Enezian	Centralapotheke	4310	875466	
Kala-Nag	Beat Rothweiler	Kirchweg 3	4312	861885	Seco
	Peter Stäuble	Im Stigler 11	4312	861186	Pico
Toomai	Roland Buser	Habsburgerstr. 88	4310	876860	Alk
	Martina Senn	Roberstenstr. 20	4310	875671	Revax
Farnsburg/Bischofsstein	Gregor Stalder	Waldhofstr. 30	4310	876587	Spatz
	Maurits De Wijs	Waldhofstr. 26	4310	872728	Read
Trupp Mosquito	Daniel Stalder	Waldhofstr. 30	4310	876587	Matt

40.. Basel 4102 Binningen 4105 Biel-Benken 4125 Riehen 4126 Bettingen
4132 Muttentz 4148 Pfeffingen 4153 Reinach 4242 Laufen 4310 Rheinfelden
4312 Magden

Es gibt Momente, wo man keinen
SONICO-Gehörschutz braucht



Wir meinen natürlich den neuen SONICO 2000 GL,
den modernen Kapsel-Gehörschutz mit folgenden Eigenschaften:

Verstellbarer Kunststoffbügel
tragbar in verschiedenen Positionen:

- a) über dem Kopf
- b) im Nacken
- c) unter dem Kinn

Leicht und mit weicher
Polsterung

Auch für Brillen-
träger geeignet

Alle Teile sind auswechselbar

Verstärkte, hautfreundliche
Dämpfungspolsterkissen

UNICO GRABER AG
Stöckackerstrasse 30
4142 Münchenstein
Telefon 061/46 76 96



Wo Qualität Freude macht